

Dedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Komwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco verlegt.
 Annoncenaufräge, Abonnements und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Poltergeister.

Sopron, 10. Jänner.

„Poltergeister“ spuken nun schon seit mehr als Jahr und Tag in fast sämtlichen Komitaten des Landes, verwirren die gesunden Sinne, richten überall, wo sie ihr Unwesen treiben, die heftigsten Umstürzbewegungen an und tragen Nothstand und Bestärkung in den Kreis friedliebender Bürger. Aber das Gepolter dieser bösen Geister ist eigentlich viel Lärm um Nichts, denn was da gefaselt wird von der diesen Poltergeistern angeblich obliegenden Mission: die idealen Güter der Nation retten zu sollen, ist eitel — Humbug.

Die größten Exaltados, die den „Rachechor“ gegen die Bevollmächtigten der Regierung bilden, wollen schließlich doch nur je ihren besonderen Parteiinteressen dienen und kümmern sich blutwenig um die wahren Bedürfnisse des Volkes, die nicht durch die ungarische Kommandosprache und auch kaum durch die andern Desiderien der Resistenz-Aposteln, sondern nur dadurch gestillt werden können, daß bei ruhiger gesetzlich betriebener Arbeit, für die je raschere und je gründlichere Hebung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Lande gesorgt werde. Die Poltergeister haben bis jetzt nur mehr und mehr Schaden angerichtet, aber nicht den geringsten Nutzen der Bevölkerung gebracht.

Allein mit der Herrschaft der Poltergeister wird eine zielbewußte Regierung doch bald aufgeräumt haben; je ärger sie es treiben, umso sicherer, denn bis jetzt ist nicht energisch genug mit den Schreibern vom Schlage der Zoltáne vorgegangen worden; es geschieht dies nicht nur im Interesse der Autorität des Staates und der Krone, sondern auch der girondistisch gesinnten Parteiführer, denen die Zügel von diesen Jakobinern des modernen Ungarns entrissen wurden.

Deshalb wurden bei solch' einem Anlasse im Komitate Pest die gewaltigen Ruser im Kampfe, Pozsgay und Hédervári mitten in der That „hopp“ genommen. Allerdings werden diese Poltergeister in ihrem Souveränitätsdünkel von wegen ihrer verletzten Immunität Zeter und Mordio schreien, — aber der nationale, wenn auch des ungarischen Kommandos in seiner Armee entbehrende Mathias Hunyadi machte mit dem Poltergeist Szilágyi auch nicht viel Federlesens, und setzte ihn fest: das war ein naher Verwandter des Königs, und ein anderer Kerl wie Pozsgay oder Hédervári.

Solange „Poltergeister“ von diesem Schlage in Ungarn haufen, wird der

apostolische König von Ungarn nicht nachgeben, und die Zeit für die Kossuth's, für die Thaly's, Andrássy's, Darányi's und alle übrigen Girondisten des modernen Ungarns ist ebenfalls nicht gekommen. Vorläufig muß aber mit diesen „Poltergeistern“ gerechnet werden. Die „großen“ Kämpeln stehen eigentlich gar nicht hinter ihrem Rücken. Allerdings schrie man Wochen hindurch davon, daß die „großen“ Kämpeln in allen renitenten Komitate Hunderttausende aufbringen werden, um die gefährdete Existenz der Municipalbeamten sicherzustellen. Als es aber anfing ernst zu werden, druckten diese „großen“ Kämpeln nur ein paar lumpige Tausende heraus, und weil das nicht einmal ausreicht, die Späßen in den Komitatsbüros zu füttern, und da sie mehr als Späßen nicht füttern wollen, — denn ein Lump, der mehr gibt, als er freiwillig — will, — so beantragen gerade die Größten der Großen, im reichen Komitate Pest, nicht etwa eine Vermögenssteuer zu Lasten der Mitglieder der Wohlfahrts-Ausschüsse, sondern einen 10prozentigen Steuerzuschlag zu Lasten der armen Bauern, Gewerbetreibenden und Kaufleute! Wenn da dem Mittelstande nicht die Augen aufgehen werden, bezüglich des Wertes der Opfer dieser „großen“ Patrioten, dann hat unsere gegenwärtige Generation nur für die Schule gelernt, nicht aber fürs Leben!

Fábry, der Bekämpfer Bizogespans, hat wahrlich Recht, wenn er den nationalen Widerstand verurtheilt, durch den 72 Bizogespäne sammt ihren Familien in Noth und Elend gerathen und mit den Bizogespans Familien auch der Mittelstand des Komitates und des Landes, Gewerbe und Handel und Landwirtschaft! Dr. Balassa, bisher selbst ein enragierter Resistenzler, gab den Szegediner Zoltänen zu verstehen, daß sie im Grunde genommen nur das Ernennungsrecht des Königs illusorisch machen wollen, wenn sie die Installation, die Beerdigung des vom König ernannten Obergespans verhindern, der Beamte hingegen muß gerade auf Grund seines Amtes bei dieser Installation erscheinen, ansonsten verlegt er seine Amtspflicht. Der Führer der Debreczener Opposition endlich, das Ausschußmitglied Ignaz Fuhás, verurtheilte die skandalösen Vorgänge und den bedauerlichen Vorfall mit Obergespan Kovács! Vielleicht sind dies Anzeichen von Umkehr. Niemand wünscht dies lebhafter als der wahre Patriot und Volksfreund.

Politische Nachrichten.

○ **Vom allerhöchsten Hofe.** Erzherzog Otto befindet sich — wie aus Wien gemeldet wird — bereits in voller Konvaleszenz. Auch der Zustand seines ältesten Sohnes, des Erzherzogs Karl Franz Josef ist vollkommen befriedigend, die Heilung des Beinbruchs nimmt einen normal guten Verlauf. Erzherzog Friedrich ist gestern Abends in Madrid eingetroffen und wurde im Bahnhofe von der Königin-Mutter Christine, der Infantin Theresia und deren Bräutigam, dem Prinzen Ferdinand, empfangen. Der Erzherzog ist im königlichen Palaste abgestiegen.

○ **Allerhöchste Auszeichnungen.** Seine Majestät hat verliehen: Dem Direktor der Staatsbahnen Dr. Josef Stetting das Ritterkreuz des Leopold Ordens; ferner dem Ministerialrath Alexander Lestyanffy das Komthurkreuz des Franz Josef Ordens; dem Veterinärinspektor Johann Tátray das Ritterkreuz des Franz Josef Ordens; dem Sekretär der Veterinär-Hochschule Edmund Fördög von Békéscsaba, dem Thierarzte Dr. August Zimmernann und dem hauptstädtlichen Oberthierarzt Albert Breuer je das goldene Verdienstkreuz mit der Krone und auch der Sekretär der landwirtschaftlichen Akademie in Magyarád Josef Pietich erhielt das goldene Verdienstkreuz mit der Krone.

○ **Aus kirchlichen Kreisen.** Sr. Majestät hat ernannt: Den Titular-Propst und Eßtergomer Prälat Domherrn Dr. Franz Komlóssy zum Propst von Pozsony in der Propstei St. Martin; in der Munizipal-griechisch-katholischen Kirchendiezes des Kispécszaker Pfarrer Julius Ruttkay zum Erzdechanten des Komitats Szabolcs; ferner hat Sr. Majestät dem Vizepräsidenten der Kathedral-Domherrn Paul Peller die Titularabtei von Belatut verliehen.

○ **Die Generalkonferenz.** Wie in Militärkreisen verlautet, wird die für das Frühjahr bestimmte Generalkonferenz unter Leitung des Barons Beck auf Theile von Slavonien und die Grenze des Okkupationsgebietes erstrecken.

○ **Neuer Konflikt zwischen der Regierung und der Hauptstadt.** Es sind im Laufe des gestrigen Tages vom Minister des Innern an den hauptstädtischen Magistrat Erlasse herabgelangt, in welchen der Oberbürgermeister, eventuell der Bürgermeister mit außerordentlichen Vollmachten zur Durchführung der Regierungsverordnung in Angelegenheit der Ablieferung der freiwilligen Steuern und der Ausfertigung von Eintrittszertifikaten für freiwillige Kruten beauftragt werden.

○ **Zur politischen Situation.** Wieder haben zwei Führer der Koalition, Franz Kossuth und Graf Apponyi gesprochen, aber der innerpolitischen Situation haben diese Parlamentsleuchten kein neues Licht aufgesteckt. Beide verkünden, daß sie einen anständigen Frieden wünschen, aber in welcher Weise derselbe zustande gebracht werden könne, welche Konzeptionen von beiden Seiten gemacht werden müssen, das verriethen weder Kossuth noch Apponyi. Soweit man die Reden der beiden Führer interpretieren kann, muß man glauben, daß auch jetzt die Gegensätze zwischen Krone und der Parla-

mentsmajorität in voller Schärfe weiter bestehen und ein Ausgleich nur so erzielt werden könnte, wenn die Krone unbedingt und ohne jeden Vorbehalt nachgeben würde. „Magyar Hirlap“ zufolge trifft Graf Tisza morgen zu einem mehrtägigen Aufenthalte in Budapest ein und wird die führenden politischen Persönlichkeiten besuchen.

○ Kundgebungen gegen die Resistenz. Aus Kassa wird geschrieben: Vor einigen Tagen bemühte sich die hiesige koalierte Opposition glauben zu machen, daß unter den 103 Municipalausschuß-Mitgliedern der Stadt Kassa sich 94 schriftlich verpflichtet hätten, das Präsidium des Obergespan Grafen Pongrácz unter allen Umständen zu verhindern. Diese Nachricht wurde von den Budapest-Koalition-Blättern mit Jubel aufgenommen. Nun hat es sich herausgestellt, daß zwar ein Kassauer Advokat seit Tagen bei den Ausführenden um Unterschriften bettelt, jedoch schon bisher 32 dieser Herren ihre Unterschrift verweigert haben. Diese Blamage, auf welche nicht gerechnet wurde, wie auch die tendenziöse Reportage unwahre Nachricht, daß die Unterzeichneten bereits beisammen sind, werden wahrscheinlich bald dazu beitragen, daß der Terrorismus der oppositionellen Stadtväter in Kassa endlich abgewehrt wird. — Der Wohlfahrts-Ausschuß des Komitates Zemplén, der aus 100 Mitgliedern des Municipiums besteht, ist in großer Sorge. Wie man uns berichtet, blieb die große patriotische Begeisterung, welche vor zwei Monaten in Sátoraljauhely entflammte, ohne greifbaren Erfolg. Damals wurde nämlich beschlossen, daß zur Gründung eines Wohlfahrtsfonds alle Ausschußmitglieder einen Betrag der 25 Prozent ihrer Staatssteuer gleichkommen, widmen werden. Nachdem dem Komitat die Dotation entzogen worden, wäre nunmehr das Geld notwendig, doch wie sich zeigt, will freiwillig Niemand zahlen. Das Komitat erließ einen Aufruf, in welchem die Mitglieder des Municipiums aufgefordert werden, nicht nur für dieses, sondern auch für das vorige Jahr die 25 Prozent in barem Gelde dem Komitat zur Verfügung zu stellen. Man ist jedoch im ganzen Komitat überzeugt, daß nicht einmal der dritte Theil der Municipalausschuß-Mitglieder zahlen wird, vornehmlich aus dem einfachen Grunde, weil nicht alle Mitglieder der Opposition angehören.

○ Die Affaire des Oberstadthauptmannes Rudnay. Der Ausschuß des Landeskasinos verhandelte gestern den Antrag auf Ballotierung des Oberstadthauptmannes Béla Rudnay und beschloß mit 33 gegen 3 Stimmen über den Antrag zur Tagesordnung überzugehen. Auf die Erklärung zweier Mitglieder, daß sie an die Generalversammlung zu appelliren beabsichtigen, bemerkte J.M. Béla Gyözy, daß eine Appellation bloß dem Bethiligten zustehe. Oberstadthauptmann Rudnay erklärte gegenüber einem Mitarbeiter des Blattes „Az Újság“, daß die Meldung, wonach bezüglich seiner Affaire irgend ein Kompromiß geschlossen worden wäre, eine grundlose Erfindung sei.

○ Die Resistenz aufgehoben. Aus Szolnok wird uns berichtet: Der Ausschuß zur Bertheidigung der Verfassung des Komitates Zsákaaylun Szolnok hat in seiner gestern gehaltenen Sitzung nach längerer Debatte die Municipalbeamten der Verpflichtung der passiven Resistenz enthoben.

○ Die entzogenen Staatsdotationen. Die Korrespondenz „Figyelő“ veröffentlicht soeben einen Ausweis über die Höhe jener staatlichen Dotationen, welche den einzelnen Komitaten mit 1. Dezember v. J. entzogen wurden. Demnach beträgt die Jahresdotation der Komitate: Abauj-Torna 157,600 K., Bács 136,000 K., Csánád 114,400 K., Hajdu 101,200 K., Pest 128,000 K., Nógrád 145,000 K., Pest-Pilis-Solt-Kiskun 352,800 K., Somogy 199,000 K., Szatmár 194,200 K., Veszprém 156,400 K., Zala 232,400 K., Zemplén 215,200 K.

Anslaud.

— Die Präsidentenwahl in Frankreich. Die Rationalistenblätter reproduziren alle deutschen Zeitungstimmen, die sich über Fallières' Aussichten auf die Nachfolge Couberts günstig aussprechen und deuten an, daß Fallières der von Deutschland begünstigte Präsidentenkandidat sei.

— Die Ereignisse in Rußland. Aus Charkow in Beling eingetroffene Kaufleute berichten, daß die russischen Behörden die Truppen so schnell wie möglich in die Heimat zurückziehen. — Die Reihenden Schildern die Truppen als unmittelbar vor der Meuterei stehend. Die Truppen beabsichtigen, in Wladiwostok Brände zu stiften und zu plündern, wenn sie nicht noch der Heimat geschafft würden. In letzter Zeit seien wiederholt Brandstiftungen vorgekommen. Die Eisenbahnangehörigen weigern sich ihren Dienst zu verrichten, soweit nicht Militärzüge in Betracht kommen. — Aus Odessa wird gemeldet: Die Bemannung aller Handelschiffe in den Häfen des Schwarzen Meeres ist in Strike getreten. — Die Matrosen weigern sich Truppen nach dem Kaukasus zu befördern, wo die Revolutionären in großen Gebieten die Gewalt an sich gerissen haben. Der Hafen von Sebastopol ist von jedem Seeverkehr abgeschnitten. — Aus Petersburg wird gemeldet: In den Provinzen Orel, Penza und Rjasan herrscht furchtbare Hungersnoth. Die Behörden thun nichts zur Linderung der Noth. Die Lage der Bauern ist verzweifelt.

— Anfall auf der Pariser Drahtseilbahn. Ein Wagen der Drahtseilbahn fuhr infolge Versagens der Bremse in voller Geschwindigkeit die Rue Bellville hinan. Die erschrockenen Passagiere sprangen aus dem Wagen, wobei 15 Verletzte wurden. Der Zustand von drei Verunglückten ist hoffnungslos. Der Wagen konnte später, da die Bremse wieder zu funktionieren begann, zum Stehen gebracht werden.

Communal-Beitrag.

Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Samstag, den 13. Jänner l. J. Vormittags 8 Uhr im Elisabeth-Park eine Fichte, etliche dürre Bäume und Sträucher lizitando verkauft werden. Der Ersteher hat den Kaufschilling sofort zu erlegen.

Sopron, am 9. Jänner 1906.

Das städt. Wirtschaftsamte.

Die erste Schlacht im Rathhause.

Sopron, 10. Jänner.

Mit großem Interesse sah die ganze Stadtbevölkerung der heutigen ersten diesjährigen Generalversammlung des städt. Municipal-Ausschusses entgegen, in welcher die aus der letzten Wahl verstärkte hervorgegangene Opposition zeigen sollte, daß sie das Terrain auf der ganzen Linie okkupirt und ihren dominirenden Einfluß auf die Leitung der Geschäfte der Stadt übt.

Die beiden oppositionellen Fraktionen waren heute geschlossen aufmarschirt und im Besitze ihrer Uebermacht gehalteten sie sich nicht nur gegen den Obergespan Stellung zu nehmen, sondern sie wählten in alle 28 Kommissionen fast durchwegs Mitglieder ihrer Parteien. Die Stadtpartei ist heute — das läßt sich nicht hinwegleugnen — im Kampfe unterlegen und wir wollen nur wünschen, daß die Opposition mit ebensolcher Gewissenhaftigkeit und Sachkenntniß die übernommenen Pflichten im Interesse des Wohlstandes des Gemeinwesens erfüllen möge, wie dies die Stadtpartei gethan hat. Wie wir hören, sollte ein Kompromiß zwischen der Stadtpartei und der Opposition zustandekommen, da jedoch der Stadtpartei die ihr gebührenden Sitze nicht zur Hälfte überlassen wurden, leistete diese freiwillig Verzicht darauf in den Kommissionen mitzuwirken.

Ueber den Verlauf der heute sehr stürmisch verlaufenen Versammlung erwähnen wir heute bloß, daß der Obergespan Dr. Boltan v. Badisch beim Eintritte in den Saal von

der Opposition mit ohrenbetäubendem Lärm und dem Ruf: „Abzug Geschworener, Vaterlandsverräther“ empfangen wurde. Herr v. Badisch bewahrte diesen Auswürfen gegenüber stoische Ruhe und ermahnte die Lärmenden zur Ruhe und Ordnung.

Dr. Ernst Weisner beantragte, daß die Bestellung der Authentikatoren im Sinne des Gesetzes durch die Generalversammlung zu erfolgen habe und nicht durch den Vorsitzenden. Dr. v. Szilvásky beauftragte sich demgegenüber auf die bisherige Praxis von drei Jahrzehnten. Gerichtsrath Dr. Andreas Csizmazia erklärte, daß dort, wo das Staatsgrundgesetz spricht, von einem Unus keine Rede sein könne. Er unterstützte den Antrag Dr. Weisner's. Bei der hierauf erfolgten Abstimmung wurde der Antrag Weisner's angenommen und als Authentikatoren die Herren Professor Bancsó, Dr. Karl Schreiner und Dr. Stefan Kovács designirt.

Der Abgeordnete der Stadt, Abel Berecz erklärt, die heutige vom Obergespan Dr. v. Badisch einberufene Generalversammlung als eine gesetzliche nicht anzuerkennen, weil der Obergespan von einer nicht verfassungsmäßigen und nicht gesetzlichen Regierung ernannt wurde. Die Regierung muß aus der Majorität des Parlaments gebildet werden. Er anerkennt wohl das Ernennungsrecht Seiner Majestät, jedoch nur mit der Kontratsignatur einer konstitutionellen Regierung. Die Vertagung des Abgeordnetenhauses erfolgte nur deshalb, damit die Regierung nicht in den Anklagestand versetzt werde. Er beantragt, die heutige Generalversammlung, die der Obergespan einberief, zu verschieben.

Sigmund Schwarz erklärt Namens der Radikalen, sich diesem Proteste anzuschließen, mit Rücksicht auf die richtigen Verhandlungspunkte und das öffentliche Interesse jedoch für Abhaltung der Versammlung.

Dr. v. Szilvásky spricht nur im eigenen Namen und nicht Namens einer Partei. Mit beißender Satyre wirft er Herrn Berecz Mangel der Logik vor. Zuerst anerkennt Berecz den Obergespan nicht, dann geht er aber doch in die Verhandlung ein. Wie die Opposition (Redner wird fortwährend unterbrochen) das Hoheitsrecht Seiner Majestät kommentirt, ist ihm gleichgültig, aber damit, daß die Opposition auf ihrem Platze verbleibt und die Gegenstände verhandelt, anerkenne sie in unzweifelhafter Weise, daß sie das Recht des Obergespans hier zu präsidiren, respektirt. Schließlich wurden die Kommissionen gewählt. Die Liste derselben tragen wir morgen nach.

Sopron's Damen für die Crèche.

(Dilettanten-Vorstellung.)

Sopron, 10. Jänner.

Mit den lebhaftesten Interessen sah die ganze Stadtbevölkerung der im Theater zu arrangirenden Dilettanten-Vorstellung entgegen; galt es ja wieder einmal die Damen unserer Gesellschaft im Vereine mit einem jederzeit hilfsbereiten Korps chevaleresker junger Herren im Dienste der Wohlthätigkeit zu sehen. Und so oft auch dieser Ruf ertönt, er verhallt nie wirkungslos, er findet in den goldenen Herzen der Soproner Bevölkerung stets sympathisches Echo. Und so sahen wir auch gestern das Theater in allen Räumen von den distinguirtesten Kreisen unserer Gesellschaft dicht besetzt. Sie waren gekommen, um die Gründung der Crèche auch in Sopron zu ermöglichen, um den Wunsch des Präsidiums und Ausschusses des Kinderzahl-Vereins, welches im Dienste der guten und edlen Sache rastlos und aufopfernd thätig ist, je rascher in Erfüllung gehen zu lassen. Wir sahen hier den Militär-Stationskommandanten Generalmajor v. Gaál, die Oberste v. Rorda, v. Martiny, v. Liszlay mit ihren Familien, Excellenz Grafen Maró Széchenyi, die Grafen Alexius Festetics und Paul Riczly, Baron Augustiney, ferner die angesehensten Familien unserer Stadt.

Der Abend wurde mit einer Ouverture, meisterhaft gespielt von der Regimentskapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Großauer, stimmungsvoll eröffnet. Dann folgte

das wohl oft gehörte wirkliche Lustspiel von Herzog: „Gyurkovics leányok“. Die Wahl des geistvollen Stückes eignet sich für Dilettanten umsomehr, als schon zu Beginn die Szene durch die vielen blühend frischen Mädchenknospen angenehm belebt wird. Wo so viel Anmuth um die Siegespalme ringt, tritt die Kritik enttauffet in den Hinterrund. Die Mitwirkenden wie El Stefi Thirring, Lenke Nagy, Iluz Venzl, Ili Baan, Rozsa Kellner, Helene Prinz, Marieta Reumann, Margu Negro und die Herren Julius Racsér, Dr. Ludwig u. Bodi Deblásy, Dr. Ludwig Destör, Emil Brunner und Ernst Thirring, sie Alle bewogen sich mit mehr minder großer Sicherheit und Routine auf der Bühne und trugen ihren Rollen entsprechend, zu dem schönen Erfolge wesentlich bei.

Im Einakter „Ajsalott level“ (Rekommandierter Brief) von E. Labach bildete die Senation des Abends die brillante Leistung der Frau Dr. Martin v. Szilvásy. Vornehm in der äußeren Erscheinung, die durch besonders geschmackvolle Kostüme gehoben wurde, überraschte Frau Dr. v. Szilvásy, eine Deutsche, durch die volle Beherrschung unserer schönen ungarischen Sprache und durch die volltönende Reinheit und Korrektheit des Dialektes. In ihrer Rolle war Alles durch Geste und Mienenpiel scharf akzentuiert, hier ging kein Wort verloren. Als vorzüglicher Partner erwies sich ramentlich Herr Josef Szendrői als Amerikaner, aber auch Fel. Lenke Balkay und Dr. Deblásy entledigten sich ihrer Partien mit Intelligenz und Geschick. Das Publikum nahm die Leistungen aller Dilettanten sehr beifällig auf und rief die Darsteller in dankbarer Anerkennung ihres selbstlosen Wirkens wiederholt vor die Rampe.

Der Schluss der anregenden und sehenswerthen Vorstellung bildete das Tanzdivertissement „Blumenmärchen“ in drei Bildern, zusammengestellt und einstudiert vom Balletmeister der Wiener Oper, Herrn Johann Kumpel.

Das erste Bild symbolisiert das Erwachen des Frühlings. Schnee bedeckt die Landschaft, als der milde Zephyr (Frau Karl Perko) als Frühlingebote in duftigem Gewande erscheint und die Schneebäume Wilma Wendl, Dora Brunner, Iluz Kammerloher und Guni Schleiffer, sowie die Apfelblumen Ili Baan, Margit Kraft, Rosa Maruska und Margit Barga zu neuem Leben erweckt. Dann kommen die in allen Farben schillernden Schmetterlinge, die reizenden Mädchenknospen Mizzi Syengö, Helene Prinz, Mizzi Pecz, Anna Kaffner, Lincsi Tinhof, Margit Venzl, Irene und Mizzi Fitzma und freuen sich ihres Daseins. Allein die Freude wird durch wieder eintretende Kälte verleidet. Es zeigen sich die Eismänner Paul v. Zekelfalussy, Karl Scharmar und Nikolaus Baron Grovestin, es fällt Märzschnee und frierend hüchen die Blumen in eine Ede. Zephyr tröstet sie mit dem nahenden Frühling, der auch thatächlich die erstarrten Gesichter zum Schmelzen bringt. Alles freut sich des seine Herrschaft antretenden Frühlings und neues Leben blüht auf.

Folgt das Maifest. Die Menschen, mit Hoffnungen neuerfüllt, ziehen hinaus in Flur und Wald, in die freie schöne Natur. Um die blendend schöne Königin (Frau Dr. Szizmazia) gruppieren sich Hofdamen und Würdenträger und auch das Volk feiert mit ihnen die Wiedergeburt des mit seinem Dufte berauscht und in Maimondes. Die Blumen ziehen sich zaghaft zurück, kehren aber auf den Ruf des Flieders und der Schmetterlinge retour und feiern das Maifest. Lieder waren die Frls Elsa Fiedl, Frida Kraft, Iluz Leitner und Helene Pöschel.

Das dritte Bild bot die Verlobung der Königsblume. Die Blumenfee (Frau Paula v. Maravics Sandorffy) erscheint in Begleitung des Zephyr und des Frühlings, mit ihnen die Wasserrosen, Sonnenblumen u. Zwei Mailäfer künden das Nahen des Königs der Blumen, der sich seine Braut auserküht aus der duftigen Reihe. Der Freier wird zu den Marzissen geleitet, aber weder diese noch der Flieder vermögen sein

Herz zu erobern. Ihn zieht es zu einem bescheiden sich zurückziehenden liebreizenden Stiefmütterchen (Frl. Zelli Bauer) für die er in Liebe entflammt und die er freudig heimführt. Wasserrosen waren die Frls Paula Hofer, Mizzi Kapiller, Ilona Pecz und Ilona Szalay. Sonnenblumen die Fräuleins: Kelli Boriczky, Margit Csopó, Ottilie Kapiller, und Frau Josef Ulein Wilde Rosen: Maja Balkay, Bertha Haller, Margit Kaprinay und Rozsi Nagy. Nelken: Aranka Kund, Gizzi Leiner, Marieta Wita und Ilona Pöschimmer. Marzissen: Fini Banuska und Adele Schneider. Lilien: Elsa Föhlich und Anna Schaffr. Stiefmütterchen: Ili Bauer, Mimi Bell, Alme Prevoft und Margit Zittl. In der Festgesellschaft befanden sich die Damen: Josef Baumann, Dr. Destör, Janka Artner, Baronisse Grovestin, Lenke Hajos, Wita, Stefanie und Valerie Löbl, Janka Kumpel, Irma Spigal, Dr. Julius Straner, Dr. Paul Stern, (als Schmucke „Urgarin“), Emi Hajos, Rosa Ludwig, Marieta Reumann, Ilona Kohn, Christine Schaffer, Margit Schneider, ferner die Herren Emil Brunner, Ladislav Hajnal, Alexander Kovács, Richard Schleffer, Karl Scharmar, Rudolf Stiffel, Sigmund Wagner u. Nach der Produktion nahm der erzhertzogliche Kammer-Photograf Herr Franz Stagl die einzelnen Gruppen auf und gelangen die Bilder vorzüglich. Das Blumenmärchen erreichte wohl nicht die vor Jahren hier gleichfalls von Dilettanten aufgeführte Puppenfeste mit ihrer herrlichen Farbenpracht, nichtdestoweniger war auch dieses Bild ein sehr festendes und wird jedem Teilnehmer sicherlich in angenehmer Erinnerung bleiben. Die Dilettanten Vorstellung ist det auch heute Mittwoch und morgen Donnerstag statt. Die Direktion Kadasy macht dabei auch kein schlechtes Geschäft, denn sie erhält für drei Abende, wo sie in Szombahely spielt, das nette Sümchen von 1200 K.

Wir können nicht früher schließen, ohne den verehrten Damen, die sich um das ganze Arrangement sehr verdient gemacht haben, den Dank der Öffentlichkeit zu verdolmetschen. Veritas.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Donnerstag, 11. Jänner. Katholiken: Dignus. — Protestanten: Matthäus. — Griechen: 29. Dezember. Unsch. K.

Sopron, 10. Jänner.

Wir ersuchen höflichst jene unserer p. t. Abonnenten, deren Pränumerat auf unser Blatt Ende Dezember abgelaufen ist, dasselbe in unserem Administrationsbureau (Grabengasse 121) gefälligst ehestens erneuern zu wollen.

* Frau Prinzessin Louise von Schaumburg-Lippe. Zum Besuche der schwerkranken Hoheit ist der Bruder der Prinzessin, Seine königl. Hoheit Prinz Christian von Dänemark aus Kopenhagen im Schloß Ratiboric (Böhmen) eingetroffen. Im Befinden der hohen Frau schreitet die Besserung langsam, aber stetig fort.

* Zum Senatspräsidenten der A. Tafel in Győr soll demnächst der Präsident des k. k. oberösterreichischen Gerichtshofs Boltan Dorner ernannt werden. Dorner steht im Rufe eines bedeutenden und vorurtheilsfreien Juristen. Unseres Wissens sind die beiden Stellen der Senatspräsidenten derzeit in Győr besetzt.

* Die gewerbebehördlichen Bevollmächtigten. Laut „Rundmachung“ des Oberstadthauptmanns, als Gewerbebehörde I. Instanz wurde folgende Vereinbarung getroffen. Zum Obmann der gewerbebehördlichen Bevollmächtigten wurde Schlossermeister Johann Steiner und zum Vize Obmann der Kaufmann Nikolaus Rémeth gewählt. Zum Besuche der Werkstätten im I. Bezirke: Josef Serenczér, Josef Horváth und Daniel Piri. Im II. Bezirke: Gustav Karner, Josef Seywald und Franz Schwerk. Im III. Bezirke: Wenzel Bernard, Lorenz P. und Franz Zeplo und im IV. Bezirke: Ludwig Brunner, Alois Heist und Georg Steiner. Zum Besuche und Kontrolle

der Fabriken sind entsendet: Wenzel Bernard, Julius Geyhlager, Georg Steiner jun. und Franz Zeplo. Zum zeitweiligen Besuche der Gewerbelehrlingschule wurden bestimmt: Nikolaus Rémeth, Jakob Fürst, Julius Geyhlager, Alois Heist, Gustav Karner, Johann P. A., Daniel Piri, Max Radomsky, Samuel Rehberger, Michael Schöberl, Georg Steiner jun. Obmann von diesen ist: Nikolaus Rémeth. Zur Kontrolle der Register der Gewerbebehörde sind entsendet: Jakob Fürst, Nikolaus Rémeth, Daniel Piri und Samuel Rehberger. Die Funktion dieser Vertrauensmänner begann mit 1. Jänner d. J.

* Touristenkränzchen. Wenige Tage noch und der langersehnte Augenblick hunderter Touristen, Touristinnen, Tänzer und Tänzerinnen ist da, um zu beweisen, daß es noch eine Gemüthlichkeit gibt; wird es doch ein förmlicher internationaler Kongreß sein, was da oben Samstag, den 13. d. im großen Kasinoalle abgehalten wird, ein Leben und Treiben wird das sein, wie es in Sopron noch nicht gegeben hat. Die Dekoration der Säle, an und für sich sehenswürdigkeiten, die farbenprächtigen Kostüme, die urwüchsigste Gemüthlichkeit der Touristen, die ganze Musik- des k. u. k. Inf.-Reg. No. 48, Bela Malkai's neuorganisirte und vergrößerte Nationalkapelle, die Blumen-Quadrille, der großartige Gewinnstbazar und erst der höchste Heurige im Gemüthlichen für die Richttanzenden, werden beitragen, um aus dem Ganzen ein Märchen zu bilden, wie Tausend und Eine Nacht. Darum lieber Leser und Leserin Berghell und Wiedersehen Samstag Abends.

* Das Stadt. Wirtschaftsamts publiziert ein Offert für verschiedene Gegenstände bis 15. Jänner und zwar für Kanzelei-Erfordernisse, Beleuchtungs-Artikel (Petroleum zirkel 13,500 Kilo) Desinfektionsmittel, Schneidwerkzeuge u. Die mit 1 K. Stempel versehenen geschlossenen Offerte sind bis 15. d. Vormittags 9 Uhr im genannten Amte einzureichen. Später eingelangte Offerte werden nicht berücksichtigt.

* Eine Bitte an die Herren Volksschullehrer. Mehrere Geschäftsleute auf hiesigem Platz ersuchen uns, gegen einen Unfug eines gewissen Theils der Schulkinder die Inanspruchnahme der Herren Lehrer anzurufen. Es kommt nämlich sehr häufig, ja beinahe tagtäglich vor, daß ausgelassene Schulkinder die an den Außenseite der Verkaufsläden hie und da angebrachten Baaren im Vorübergehen zupfen und herumzerren und dieselben dadurch schon wiederholt beschädigt haben. So reizt besonders der große Thermometer an der Auslage des Herrn Optikers Sogger den Muthwillen der Schulkinder; sie suchen denselben abzuschrauben und herunter zu reißen. Da dieses Instrument, das der Optiker nur im Interesse des Publikums ausstellt, sehr werthvoll ist, so kann er empfindlichen Schaden erleiden und muß daher fortwährend auf der Hut sein, um sein Eigenthum zu schützen. Die Herren Lehrer mögen daher die Kinder auf das Sträfliche ihrer Handlungen aufmerksam machen und ihnen den gedachten Unfug strenge verbieten.

* Wegverlegung des Orientexpress von Wien und Budapest. Unter diesem Titel veröffentlichten verschiedene in- und ausländische Zeitungen in den letzten Wochen die Nachricht, daß die Agrarminister von Paris aus amtlich verständigt wurde, daß der von London und Paris nach Konstantinopel verkehrende Orientexpress seinen Weg nicht mehr wie bisher über Avricourt—Straßburg—München—Wien—Budapest nehmen, sondern von Paris aus über Italien und Kroatien nach Belgrad geleitet werden soll. Begreiflicherweise hat die Nachricht von diesem mit der Eröffnung des Simplon-Tunnels in Verbindung gebrachten Projekte in allen am Fremdenverkehr interessirten Kreise der beiden Hauptstädte Oesterreich-Ungarns höchst unangenehm überrascht. Der Landesverband für Fremdenverkehr in Niederösterreich ist nun in der Lage auf Grund von an berufenster Stelle in Paris eingeholten Erkundigungen mitzutheilen, daß die Nachricht von der Verlegung des Orientexpress den Thatsachen nicht entspricht und daß man in Paris

nicht daran denkt, ein solches Projekt, durch welches der Fremdenverkehr in Wien und Budapest höchst ungünstig beeinflusst würde, zu verwirklichen.

* Der Soproner kath. Gesellenverein veranstaltet Sonntag, den 21. d. in den Sälen des Hotels „Pannonia“ unter Mitwirkung der Nationalkapelle Béla Bartók ein geschlossenes Tanzkränzchen. Anfang Abends 8 Uhr. Entrée: Vorher gelöste Personenkarte 1 K 20 h, an der Kassa Personenkarte 1 K 60 h, Familientarte 3 K (3 Personen). — Karten sind im Vorhinein in der Papierhandlung des Herrn R. Hüner, Grabenrunde Nr. 78 und in der Glashandlung des Herrn S. Kauhofer, Grabenrunde Nr. 61 erhältlich. Das Reinerträgnis fällt dem Unterstützungsfond für durchreisende Mitglieder zu. — Ueberzahlungen werden dankend angenommen und öffentlich quittiert.

Henneberg-Seide nur direkt! — schwarz, weiss u. farbig, v. 60 Kreuz. bis fl. 11.35 p. Meter, für Blousen u. Roben. Franko u. schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich. D. 305/1

Die Christbaumfeier der evang. Schuljugend.

(Fortsetzung.)

Sammelbuch Nr. 4. Witwe Filicaková 4 K, Luise Doffer 2 K, Witwe Lunkányiné 2 K, Anna Manninger 2 K, Po vel Sándorné 2 K, Rás Ottóné 2 K, Rás Agostine 4 K, Töpler Irma 2 K, Töpler Kalmáné 5 K, Witwe Chistof Zundel 1 K.

Sammelbuch Nr. 5. Ferdinand Boor 10 K, Chladel Józsefné 1 K, August Friedrich 4 K, Ludwig Friedrich 2 K, Mathilde Fritz 4 K, Karoline Györi 2 K, Hering Beigmondné 2 K, Elsa Hüb 2 K, Stefan Kramer 2 K, Elise Wager 4 K, Sofie Ritsch 2 K, Ritsch Berta 4 K, Elisabeth Schneider 2 K, Eugenie Schneider 2 K, S. Sidl 2 K, Sopron városi vízvezeték részvénytársaság 20 K, Irma Thüring 2 K.

Sammelbuch Nr. 6. Frida Achtmayer 3 K, Aktienbrauerei 5 K, Az első magyar ált. biztosítótársaság soproni főigazgatója 10 K, Katharina Barth 2 K, Emilie Brenner 2 K, Irene Gerhardt 2 K, U. Gluck 4 K, Haniffa Sándorné 2 K, Hetényi Jánosné 2 K, Kapi Gyuláné 2 K, Kaja Kerichel 2 K, 2. Kluge 3 K, Krátek Gustávne 2 K, Bertha Lend 2 K, Kaja Lent 10 K, Fr. Dr. Manninger 3 K, Nagy-Czenki ezukorgyárak részvénytársulata 10 K, Alexander Pecz 2 K, Pesti magyar kereskedelmi bank soproni nőkeja 10 K, Friedrich Rösch 2 K, Kaja Rösch 2 K, Romwalter Alfred 3 K, Seltnerhofer 2 K, Irma Seltnerhofer 2 K, Scheffer Karoline 2 K, Stark Jánosné 4 K, Bertha Szilvási 2 K, Hermine Trintl 2 K, Pauline Trintl 4 K, Unger Mándor 2 K, Kaja Ulrich 2 K, Johanna Zimmer 2 K, Marie Zigu 1 K. (Fortsetzung folgt.)

Vergnügungs-Kalender.

- 13. Jänner: Tanzkränzchen des transdanub. Touristenvereines im großen Kasinojaale
14. Jänner: Ball des Soproner Wirthschafts- u. Bürger-Männergesangsvereines im großen Kasinojaale
20. Jänner: Gemüthlicher Haus II in Franz Karner's Restauration (Alderplatz).
27. Jänner: Ball des „Evang. Leje- und Jünglingsvereines“ im großen Kasinojaale.
28. Jänner: „Fauernball“ des Soproner Fortbildungsvereines in den Gesamtlokalitäten des Hotels „Pannonia“.
28. Jänner: Tanzkränzchen der Soproner Bädergehüfen in den Gasthauslokalitäten zum „Palatin“.
31. Jänner: Geschlossenes Tanzkränzchen der ev. Hochschüler im großen Kasinojaale
10. Februar: Ball der „Soproner Christlichen Handels-Angestellten“ im großen Kasinojaale.
17. Februar: Ball des Frauen Wohlthätigkeits-Vereines im großen Kasinojaale

Sopron szab. kir. városi színház. Igazgató: Nádasy József.

C-ütörtökön, január 11-én Műkedvelők előadása.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Murbach Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter

Wein-Ausschank!



Vorzüglicher v. 1905-er Rothwein per Liter 30 kr.

wird von heute an ausgeschänkt bei Leopold Preidl, Michaelisg. 19.

Vorzügliche FLASCHENWEINE

empfeht Karl Kummert

Rosengasse Nr. 13.

- 1 Liter 1904-er weissen oder rothen Tischwein à 34 kr
1 „ 1903-er Burgunder „ „ à 40 kr.
1 „ 1900-er Hochklausner weiss „ „ à 70 kr.

Flascheneinsatz 6 kr.

Advertisement for Alfred Romwalter's services, featuring a cross-shaped logo and text: 'Die Herstellung von Trauerbriefen und Partezetteln besorgt schnell u. billig Alfred Romwalter Grabenrunde 121.'

Advertisement for Tafeläpfel: '!!Tafeläpfel!! gemischte, haltbare Sorten, grösstentheils Brünner: 100 Kilo frostsicher verpack. Brutto für Netto mit fl. 16.— versendet ab V. Lager, per Nachnahme, Kärntner Obstexport Josef Keuschnigg, Klagenfurt.'

Advertisement for Tüchtiger Commis: 'Tüchtiger Commis der Specerei- u. Delicatessen-Branche, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, repräsentationsfähig, selbständiger Arbeiter, der den Chef in jeder Beziehung vertreten kann, wird acceptirt. Nur Herren mit 1-a Referenzen wollen sich melden. — Offerte mit Gehaltsansprüchen sub Tüchtig 1906 an die Administration dieses Blattes.'

Advertisement for Pserhofer-Pillen: 'Pserhofer-Pillen nur echt mit der roten Überschrift „J. Pserhofer“. Seit Kaiser Josefs Zeiten, also länger als 120 Jahre, als ältestes schmerzlos abführendes Hausmittel bekannt und von vielen Ärzten dringend empfohlen bei allen Folgen schlechter Verdauung und Verstopfung, wie Störung der Gallenzirkulation, Leberleiden, Windkolik, Goldader, Erschlaffung der Gedärme u. s. w., durch ihre blutreinigenden Eigenschaften hervorragend bei Blutarmut, nervösem Kopfschmerz, Bleichsucht u. s. w.'

Advertisement for Leichner's Fettpuder: 'Mme. Sarah Bernhard, Paris schreibt: Herr Leichner! Ich bin sehr glücklich, Ihnen für Ihre bewundernswerthen Fabrikate danken zu können. Ich werde mich niemals mehr anderer Theaterparfümerien bedienen und Ihnen von Paris meine Aufträge übermitteln. Sarah Bernhard. Diese glänzende Anerkennung ist ein grosser Triumph der Leichner'schen Puder und Schminken. — Besonders empfehle: Leichner's Fettpuder Leichner's Hermelinpuder, Leichner's Aspa iapuder. Es sind vorzügliche Gesichtspuder zum täglichen Gebrauch. Man sieht nicht, dass man gepudert ist vielmehr erhält das Gesicht jene interessante Schönheit, die alle Welt bewundert. — Ueberall zu haben, aber nur in verschlossenen Dosen. Man verlange stets LEICHNER. 2824/a L. Leichner, Lieferant der Königl. Theater, Berlin, Schützenstr. 31.'

Advertisement for THEE Perloff & Söhne: 'Aelteste und vornehmste Theemarke! THEE Wassili Perloff & Söhne MOSKAU Zu haben in allen feineren einschlägigen Geschäften. D. 300.'